

V C
1445



h.



h. XVI, 21^a Q. XVI, 21^a

V c
1475

Derer beyden Durchl. Churfürstlichen
Prinzen zu Sachsen/
Hertzog Ernstens
und
Hertzog Albrechts/
Von
Lunk von Nauffing
Anno 1454.
Volbrachte Entführung
und
Desselben darauff erfolgter Lohn.

Gedruckt im Jahr 1697.





Altenburgische Geschichte.

Als Anno 1454. Churfürst Friedrich II. auff den Schloß Altenburgk residirte, und so dann einen unverhofften Feind / an einen von Adel / Namens Cuns von Kauffing bekam / daß man den Erfolg nimmermehr vermuthet hätte ; Dann als der Churfürst / damals mit seinen Bruder Herzog Billhelm Krieg führete / und die beyden Obristen / gedachter Cuns von Kauffing / und Nicolaus Pflug / mit 800. Reutern Gera zu entsetzen / dahin geschicket / aber beyde von Feind gefangen wurden / u. sich ein ieder mit 4000. fl. ranzioniren mußte / und aber der Churfürst / ernandten Obristen Pflug / weil er sein Diener wahr / das Ranzion-Geld wieder ersetzte / Cungen aber nicht / weil ihm derselbe umb einen gewissen Sold gedienet / welches dann bey ihm einen solchen Groll erweckte / daß er nicht allein bey sich beschloß / sondern auch öffentlich von sich hören lassen / zwart nicht an den unschuldigen Unterthanen / sondern an den Churfürstlichen Blute selbst / wolte er sich rächen. Vorüber ihm zwart der Churfürst nur verlachte ; gesagt : Mein lieber Cuns ; Du magst wohl zusehen / daß du mir nicht etwa die Fische im Teiche verbrennest ; Und als er nun des Droens gar zu viel machte / ließ der Churfürst ihm gar des Landes verweisen / und benahm ihm seiner Güther. Worauff dann Cuns sich in Böhmen

X 2 begab /



begab/ und kaufte alda Iſenburgk. Es wurde aber sein
Groll dadurch nicht gestillet/ als nur mit stetigen Vorgeben
daß er sich noch rächen wolte. Vermochte daher einen
wohlgeschickt- und ansehnlichen Koch / (Schwalbe genant)
dem schickt er nach Altenburgk/umb Condition anzuhalten/
die er dann auch erlangte/ welcher dann hernach / was nur an
Churfürstl. Hofe pasirte gedachten Cungen mit der Prager
Post/wöchentlich alles aufs genaueste avisirte, Unter andern
aber auch dieses/ wie daß der Churfürst uff den 7. Julii, nacher
Leibzigk verreisen würde/welche Reise Cung zu seiner Gele-
genheit wohl merckte/mit 40. Pferden sich auffmachte/und bis
in die Nacht gar nahe dem Schlosse Altenburgk ruckte/ dar-
bey vermerckt/ daß die Hoff-Bedienten meistens in der Stadt
ohne Sorge/ lustig/ und guter Dinge waren/ so warff er etli-
che bey sich habende Strickleitern/ auff Angebung des Kochs/
an die Küchen-Fenster/ allwo er auch selbst/ benebenst 5. an-
dern Waghälsen des Nachts vor 12. Uhren hinein kommen
ist/ und weil er die Gelegenheit des Schlosses gar wohl inne
und alle Gemächer wuste/ hat er die meisten Zimmer auf-
sen mit Schraub-Anwürffen versperret / und sich darauff in
der jungen Prinzen Schlaf-Gemach begeben/ dieselben also
bald mit Leib/ und Lebens Bedrohung erschreckt/ zuschweigen/
ob gleich Herzog Ernst bey Erbrechung einer Thür/ einer
alten Hoffjungfer zuruffte. **O Bule/ Bule; Cung ist da/
und will uns erwürgen.** Worauff Cung den Aelttern Herrn
von 14. Jahren ergriffen/ und seinen Gesellen/ Wilhelm
von Rosen befohlen. Herzog Albrecht aber von 12. Jah-
ren/hat sich unter das Bett versteckt/ wie dann Cung an des-
sen stat/ einen jungen Grafen von Barbi (so alda mit der jun-
gen Herrschafft auffgezogen wurde) ergriffen/ als aber solcher
zu Cungen gebracht / und er des Irrthums inne ward/ eilet
er

Er selbst also wieder dem Schlaff Gemach zu/ und holete Herzog Albrechten auch hernach/ da dann unter wählenden getümmel/ die Fürstl. Fr. Mutter erwachte/ den Cungen wohl fandte/ ihm auch zuruffte: Cung thue doch nicht ein solch übel an mir/ und meinen beyden Prinzen/ es soll alle deine Sache noch gut werden. Woran sich Cung keinesweges gekehret/ sondern Herzog Albrechten behalten/ und Herzog Ernst/ dem von Rosen/ und Schönfels/ eine andere Strasse zugehen anvertrauet. Cung sagte bald dem Jungen Herrn/ uff sein Hand-Kopf/ und eilte mehrentheils den Wäldern zu. Erstlich durch die so genannte Leine/ ferner durch die Rabensteinsche Wälder/ gegen Aelterlein zu/ nach der Gegend des Klosters Grünhain/ wohin er mit anbrechenden Tage gekommen/ die gedachten zwey von Adel aber/ so den andern geraubten Prinzen geführet/ sind nach Cungens Befehl eine andere Strasse/ gegen das Voigtland zu gehen/ beordert worden. Wie nun diese ernandte Prinzen-Räuber sich in die Flucht gemacht/ und das Geschrey des versperrten Frauenzimmers im Schlosse sich vergrößerte/ auch das Schrecken in die Stadt vor die Hoffbedienten kam/ säumete man sich nicht/ den Verlust wieder zu erlangen/ deswegen an allen Orten das Stürmen der Glocken/ und Nachsetzung uff denen Strassen bald gemacht wurde/ die betrübtte Zeitung auch/ alsbald dem Herrn Vater nacher Leibzig berichtet. Cung aber desselben Morgens/ kam umb den Mittag/ in einen starcken Wald/ unfern der Böhmischen Gränze bey Wiesenthal gelegen/ da füget es Gott so wunderlich/ daß dem Prinzen ein Hunger und Durst ankam/ und zu Cungen sagte: Lieber Cung/ wann ich nicht was zu essen/ und zu trincken bekomme/ istts unmöglich ohne Kranckheit mich weiter bringen zu lassen/ welches dann Cung wohl glaubte/ weil er von Mitternacht/ biß Mittags/ uff einen

Starck-

Starektrabenden Kofß/biß an die sieben Meilen geführet wor=
den/ und selbst besorgte es möchte dem Prinzen Schaden ges=
schehen/ befahl deswegen denen bey sich habenden Reutern vor=
sich zu gehen/ und er Cung mit dem Prinzen/ wandte sich in=
etwas uff die Seite/ hub dem Prinzen vom Pferde/ und zei=
gete ihm die Gelegenheit der damals reiffen Erdbeer / sich in=
etwas zu erqvicken. Es trug sich aber zu/ daß nicht weit da=
von ein Köhler seinen Kohl-Kram hatte/ dessen Hündlein aber=
dem Cungen außwitterte / und mit unnachlässigen Bellen=
nicht abgelassen/ biß der Köhler selbst zu schauen verlangte/was=
doch vorhanden seyn müste/ da er dann gesehen/ daß Cung ein=
Panzer Hembd angehabt/und ein Kofß zur Hand führete/auch=
den schönen Jüngling wohl betrachtet/ mit einfältigen Gedan=
cken schliessende/ daß es nicht recht zugehen dürffte; Hieng da=
her gang Ernst-und troghafft an zu fragen / von wannen er mit=
diesen Knaben komme/ und wo er hinaus wolte. Cung ant=
wortet: Es sey ein böser Bube/ welcher seinen Herrn entlauf=
fen/ und von ihm wieder hätte müssen eingehohlet werden; In=
solchen reden/und fort gehen aber/ blieb Cung mit seinen lan=
gen Spohren/ in Gestrüppe/ und Beer-Sträuchen behan=
gen/ und kam dadurch/ und bey seinen schweren Gerüste zu=
fallen/und weil er auch das Pferd zugleich beim Ziegel führete/
ward er zu geschwinden auffstehen ganz ungeschickt. Gab in=
zwischen der Prinz dem Köhler einen Winck/ und sagte: Ich=
bin ein Fürst von Sachsen/ mache mich loß von diesen=
Verführer/ es soll dir wohl vergolten werde. Der Köh=
ler gab dieser Rede bald Glauben/ und verzog nicht/ biß Cung=
wieder auff die Beine kam/ sondern bedeckte ihm noch liegend=
mit seiner Schür-Stangen/ daß er bald des Auffstehens gar=
vergessen hätte/worbey dann des Köhlers Hündlein sein Bel=
len und Geschrey also vergrössert / daß des Köhlers Weib/

auch aus ihrer Hütten zügelauffen kam/ in der Meynung/ ih v
Mann hätte einen Räuber vor sich/ (welches dann auch also
gewesen) giebt daher mehr Köhlern uff ihre Art Losung/ zu
mehrer Hülffe/ welche auch ungesäubt/ mit Aexten/ und
Stangen gelauffen kommen/ und nehmen also Cuns Kauf-
sing (durch die wunderbahre Versehung Gottes) gefangen/
der von Hunger und Durst aber entkräftete/ und numehro
auch von dieser Dienstbarkeit liberirte Prinz Albrecht nahm
(stat der Fürstlichen Tafel) in der Kohl-Hütten/ zu seiner Er-
haltung/ mit schwarzen Brod/ und wasser vorlieb/ und ver-
gnügte sich sattsam. Als nun Cuns von Kauffing also ge-
fangen in der Köhler Hände ward/ eileten egliche derselben/ A-
bends noch den 8. Julii zum Abt nacher Grünhain/ ihm sol-
chen Verlauff an zu zeigen/ worauff also bald Obrigkeitliche
Hülffe/ und die Abholung des Verbrechers ist erfolget. Wie
aber des Cunsens lose Kotte/ des andern Flügels höreten/ daß
dieser Prinz Albrecht so wunderbarlich wäre errettet worden/
auch das Stürmen der Glocken nicht nach liesse/ verbargen sie
sich mit Prinz Ernst in einer Höhle/ bey Eysenburg/ und
beschlossen an den damahligen Herrn Amtmann zu Zwickau
zu schreiben/ mit Bitte/ wenn er sie der Churfürstl. Gnade ihr
Leben zu schencken/ und bey ihren Gütern zu lassen/ versichern
wolte/ so wolten sie den bey sich habenden Prinzen freywillig
liefern und zur Stelle bringen/ welches ihnen der Amtmann
versprochen/ Churfürst Friedrich II. aber als Herr Vater/
wendete sich eilends/ mit seiner bey sich habenden Swite/ von
Leipzig aus nacher Chemnitz/ daselbst wurden ihm nach und
nach seine geraubten Prinzen wiederum geliefert/ und wurde
auch mehrentheils die Folge zur Execution derer Verbrecher
halber ausgesprochen; Darauf er mit seiner Hochfürstlichen
Familia, und Hoffleuten sich nacher Ebersdorff gewendet/
und

und hatte allda/als bey damahliger **Walsarth** / (zu S. Marien genant) ein sonderliches **Danck-Fest** / Gott zu Ehren halten lassen. Wie dann derer beyden Jungen Prinzen/ natürli- chen **Schlaff-Hembder** und von dem Prinzen-Räuber ver- kleidete **Köcklein** / und andern; So wohl auch des **Köhlers** **Kohlkappen** / und **Kock** daselbst in der Kirchen auffgehengt wor- den/ welche als merckwürdig von vielen Leuten beschauet/ und noch in Augenschein gebracht werden können.

Folget der Räuber Lohn.

Als der verrätherische **Koch** (**Schwalbe** genant) und der **Post-Neuter** **Johann Schweinitz** / nebenst dreyen **Helffers-Helffern** / zu **Zwickau** mit glühenden Zangen ange- griffen/ geviertheilt und aufgehengt worden/ mußte **Cunz von Rauffing** dieses **Spectacel** in eigener Person / auch mit an- schauen/ und folgenden Tages nacher **Freyberg** geführet/ und daselbst denen **Peinigern** geliefert werden / alda ihm den **14. Julii** / nach mittage um **4. Uhr.** der **Kopff** uff öffentlichen **Marckte** abgeschlagen worden ist/ nach dessen **Enthauptung** ließ ihn **Bischoff Casper** zu **Meissen** / ein **Herr von Schön- burg** bey **St. Peter** daselbst begraben; Als aber dieses nach **Hofe** / und vor dem **Churfürsten** kam/ mußte er wieder ausge- graben/ und auf das nechste **Dorff Neutirchen** verscharret wer- den; Seinen **Bruder Dietrichen** von **Rauffing** wurde der **Kopff** auch abgeschlagen/ weil er umb diesen **Raub** gewußt/ und frolockende gesagt hatte: **Das ledige Nest** würde der **Churfürst** bey seiner **Heimkunfft** wohl finden/ aber die **Vögel** wären aus- genommen worden. Nach **Hinrichtung** gedachten **Cunzens** von **Rauffing** / nahm sich **König Georg** in **Böhemb** des **Schlosses Izenburg** / und dessen **Güter** an/ und entzog solche **Cunzens** **Kindern** / weil er vermeynte der **Chur- Fürst** von **Sachsen** möchte sie wegnehmen. Wie nun nach der Zeit ge-
dachtet

QK 7c 1475

dachter Churfürst von Sachsen/diese seine vorgedachten beyde Prinzen/ als damals des Churhauses Sachsen einzige Keislein / in allen Fürst-Sitt-und Tugendrühmlichsten Künsten erziehen lassen/also hat er noch bis in die 10. Jahr/seine herrligste Vergnügung an dero Wachsthumb gesehen/ und nach diesen das Zeitliche gesegnet; Das Land aber/ist hernach unter beyde Herrn Brüder vertheilet worden. Und ist also die Ernestische / oder Weimarische; Dann die Albertische oder Dresdnische Linie entsprossen.

Hierbey wird erinnert.

Das gedachter Köhler Nahmens Veit Triller/ mit seiner Weibe Jutta/ durch Gottes Schickung/ eine rühmlich That erwiesen/ da sonst dem Hause Sachsen/ ausser dieser Überwindung ein unüberwindliches Unheil zugestossen wäre / weil der allzubegierige Prinz-Krauber/ kaum eine halbe Stunde/bis zu Römischen Grund und Boden gehabt/und ferner sein begieriges Absehen/ uff ein grosses Ranzion-Geld gemacht / dann er mit seinen erlangten Raub an Türckischen Hoff zu gehen wilens gewest. Gedachter Köhler aber hat zum Gratia eine reiche Bitte/ bey Churfürstl. Durchl. bitten sollen/ er aber als einfältiger Mann mehr nicht gebethen/als das ihm bey seinen Leben/ frey Holz zu brennen vergönnet sein möchte/ welches er auch also sicher zu gebrauchen gehabt/ die Nachkommen aber/ haben reiche Legata, und die Studirenden seine Stipendia erhalten/ und sind also aus diesen Köhler-Geschlecht/ nach und nach/ gelehrte Leute/ im Geist-und weltlichen Stande herfür gesprossen/ die dem Fürsten und dem Lande treulich/ nutzbarlich/ und erbaulich gedienet haben.

FINIS.



Ac Wm



achten bey
sen einzige
ühmlichste
Fabr/seine
leben/ und
ist hernach
d ist also die
tische oder

mit seinea
mlich That
Uberwin
/ weil der
unde/biß zu
ein begieri
ht / dann er
gehen wil
eine reiche
als einfäl
men Leben/
es er auch
ber/ haben
a erhalten/
d nach/ ge
ir gesprof
barlich/

ULB Halle

3

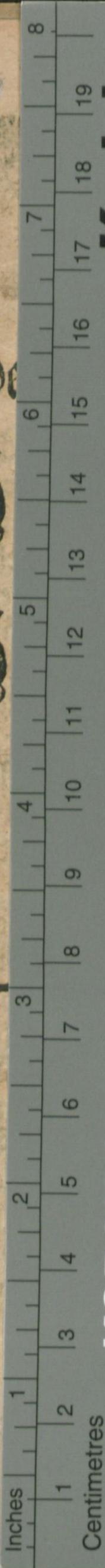
004 778 782





h. m.

Decorative initials: 'S' and 'D' with flourishes.



KODAK Color Control Patches

©The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

Black

3/Color

White

Magenta

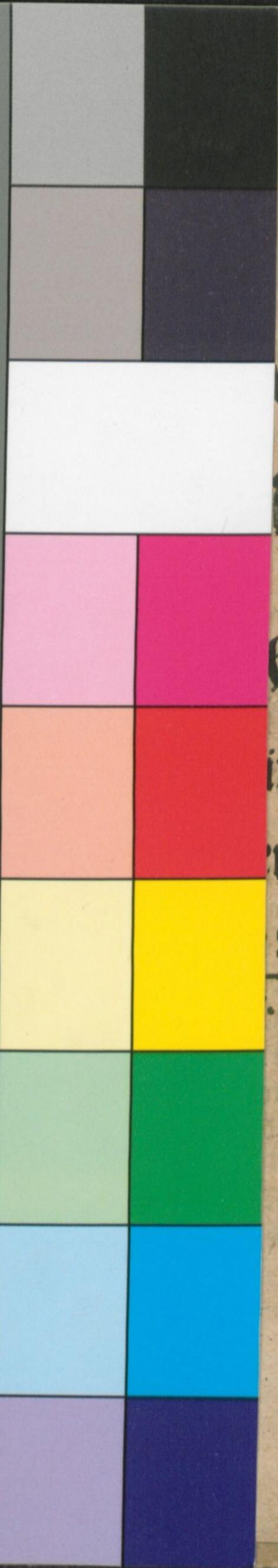
Red

Yellow

Green

Cyan

Blue



Handwritten text in Gothic script: ...fürstlichen
...stens
...chts/
...ing
...ung
Lohn.

V c
1475

